

ANSICHT FERDINAND STRASSE 1-20



PERSPEKTIVE AUS DER ALTSTADT AUF DAS NEUE QUARTIER



PERSPEKTIVE ENTLANG ST. PETERSBURGER STRASSE

KONZEPT

Endlich wird ein wichtiger Ort an der Nahtstelle von der Altstadt und Neustadt Dresdens verknüpft. Ein seit langem blinder Fleck in der Stadt wird wieder erfahrbar und zugänglich. Eine kommunale Großchance an einem zentralen Ort wird, durch und durch öffentlich gedacht, wieder Teil der Stadtkultur.

Mit den neuen Vorhaben entstehen neue Bezüge, neue Räume, neue Konturen. Die Abweichungen von bisher Gedachten und Gewünschten sind dabei notwendiger und sinnvoller Prozess einer Selbstfindung des Stadtkörpers. Die Verantwortung sich der Gegenwart zuzuwenden sind in Teilen stadtwirtschaftlich und technischer Natur, aber auch eine neue Chance notwendige Entwicklungen nicht durch unerfüllte Planung aufzuhalten. Weniger romantisch, eher pragmatisch den Möglichkeiten und Bedingungen einer zu bejahenden Gegenwart zugewandt, werden dennoch aus der Geschichte neu gewonnene Identitäten neu formiert.

Die Erdgeschoss werden zu einer öffentlich und urbanen Schicht, einem Stadtgeschoss. Das neue Technische Rathaus vis-a-vis dem Dresdener Rathaus wird zum Motor in der Entwicklung. Mit der „Dreihoffigur“ wird der Anspruch größtmögliche Zugänglichkeit anzubieten auf das Beste Raum gegeben. Alle Höfe sind über gut sichtbare Portale durch- und zugänglich, sind Teil der neuen Wegebeziehungen zwischen den Plätzen, Straßen, Gassen und den angrenzenden Stadtteilen.

Die neuen Gebäude sind allesamt Hoffiguren mit klarer, scharfer Kontur und geschützten Innenbereichen. Das technische Rathaus formiert sich aus drei ineinander verschmolzenen Blöcken. Die Dreihoffigur wird in alle Richtungen der Stadt sichtbar. Die Maßstäblichkeit vereint die unterschiedlichen Perspektiven – von Nah und Fern – auf das Gebäude. Die Höfe werden zu großzügigen Stadtzimmer oder Stadtsalons mit unterschiedlichen Lagen und Gebrauch.

Der sog. „Viktoriahof“ wird als eine Art Palazzo Doppelgänger des Gebäudes vis-a-vis über die Waisenhausstraße hinweg. Die Figur aus dem Wettbewerb 1992/93 wird in der Lage bestätigt, an die Höhe des gegenüberliegenden Bestandes angelehnt.

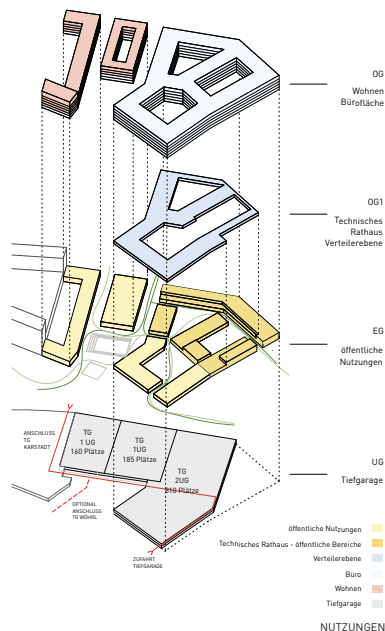
Die westliche Ergänzung kompliziert die bereits seit langem angedachte Blockfigur.

So formiert sich ein neues Raumesemblem von Plätzen, Gassen, Höfen mit stadträumlichen und stadsgeschichtlichen Bezügen und Verbindungen. Georgplatz, Ferdinandplatz, Petersburger Straße, die verlängerte Schulgasse und Pfarrgasse finden aus Bezügen und Brüchen mit der Geschichte neue Identität.

Der alte fast verschluckte Ferdinandplatz hat seine klar konturierte gründerzeitliche Platzfigur verloren und wird verschoben. Die Figur des Neuen Ferdinandplatzes ist dabei eher verschliffen und nimmt teilweise die Richtung der historischen Viktoriastraße auf. Die Ausrichtung nimmt die sinnfällige Hinführung auf die Prager Straße als Haupteinkaufsstraße auf. Die angrenzenden Gebäude des Viktoriahofes, Technisches Rathaus und westlicher Block stehen eher auf dem Ferdinandplatz als ihn mühsam geometrisch zu begrenzen. Neuer und alter Ferdinandplatz werden vereint.

Das technische Rathaus liegt mit der nordöstlichen Ecke in bestmöglicher Nähe zum Georgplatz. Die ausgewinkelte Fassade des Osthofes zur Waisenhausstraße bietet gerade Richtung Rathausvorplatz eine räumliche und visuelle wichtige Verbindung mit dem Rathaus.

Zur Petersburger Straße und Bürgerwiese vernetzt sich das Areal mit der östlich angrenzenden neuen Stadtteilentwicklung. Mit dem leichten Ausknicken der Fassade aus der Flucht der Petersburger Straße wird der Straßenzug leicht neu ausgerichtet. Die Kontur deutet als eine Art grüner Boulevard in Richtung Elbe.



SCHWARZPLAN



MODELLFOTO



ANSICHT WAISENHAUSSTRASSE 1-50